

## Infobogen 7 für SuS Aberglauben

Viele Dinge gelten für mehr als 40 Prozent der Deutschen als Glücksbringer: Das Lieblingsstofftier, eine Münze oder ein besonderer Stein. Diese Glücksbringer sollen dafür sorgen, dass nichts schiefgeht. Aber kann das wirklich stimmen? Menschen glauben, dass bestimmte Dinge, Tiere oder Manche Ereignisse Glück bringen. Dann machen sie uns mutiger oder stärker. Oder sie glauben, dass andere Tiere, Dinge oder Ereignisse Unglück bringen. Dieser Glaube hat nichts mit Gott oder der Kirche zu tun. Dieser Glaube an die Kraft von Gegenständen wurde darum früher als „falscher Glaube“, als Aberglaube, bezeichnet. Glauben, der nichts mit der Religion zu tun hatte, nannte die christliche Kirche im Mittelalter „Afterglaube“. Das heißt so viel wie „falscher Glaube“. Aus dem Wort „Afterglaube“ entwickelte sich das Wort „Aberglaube“. Für die Kirche gehörten zum Aberglauben beispielsweise die Hexerei und der Glaube an Glücksbringer. Die Menschen hatten Angst vor einer unerklärlichen Macht, die nicht mit ihrem Gott zu tun hatte. Heute versteht man unter Aberglauben alle möglichen Dinge, an die Menschen glauben können. Für alle gilt, dass diese Sachen nichts mit Religion oder Wissenschaft zu tun haben. Hier ein paar Beispiele:

### Das vierblättrige Kleeblatt



Es ist schwierig, auf einer Sommerwiese ein vierblättriges Kleeblatt zu entdecken. Denn der Klee auf den meisten Wiesen hat normalerweise drei Blätter. Nur ganz selten gibt es einen Klee mit vier Blättern. Wer also auf der Wiese ein vierblättriges Kleeblatt entdeckt, hat etwas Seltenes gefunden. Er hat Glück gehabt. Und dieses Glück soll in dem Kleeblatt stecken. Zumindest gibt es Menschen, die das

glauben. Heute kann man Klee züchten, der immer vier Blätter hat. Man kann ihn kaufen. Viele Menschen verschenken vierblättrigen Klee zu Silvester. Sie wünschen damit Glück für das neue Jahr.

### Sternzeichen



Schon früher haben Menschen gedacht, dass Sterne Einfluss auf das Leben der Menschen hätten. Auch heute glauben manche daran. Zum Beispiel bei den Sternzeichen. Wenn man bestimmte Sterne mit gedachten Linien verbindet, kann man darin Gegenstände oder Tiere sehen. Dazu gehören die zwölf Sternzeichen: Wassermann, Fische, Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze und Steinbock. Jeder Tag des Jahres gehört zu einem dieser Sternzeichen. Und der Tag der Geburt wird diesem Sternzeichen zugeordnet. Wer beispielsweise am 28. März

geboren ist, wurde im Sternzeichen Widder geboren. Angeblich sollen alle Menschen, die dasselbe Sternzeichen haben, bestimmte Eigenschaften haben: Widder gelten als stur. Jungfrauen sollen besonders ordentlich sein. Wer das Sternzeichen Krebs hat, soll angeblich sparsam und treu sein. Es gibt Menschen, die aus den Sternzeichen die Zukunft vorhersagen wollen. Diese Menschen heißen Astrologen

und ihre Vorhersagen heißen Horoskop. Manche Menschen glauben dem Horoskop, andere nicht.

### Bleigießen



Was passiert im kommenden Jahr? Das wollen zu Silvester viele Menschen wissen. Deswegen gießen sie Blei. Beim Bleigießen wird das Metall auf einem Löffel erhitzt. Ist das Blei flüssig, kommt es ins kalte Wasser und wird durch die Kälte sofort wieder fest. Es kann lustige Formen annehmen. Jetzt ist die Frage: Wonach sieht das Bleistück aus? Vielleicht hat es die Form eines Herzens? Dann steht vielleicht die große Liebe vor der Tür. Oder ähnelt es doch eher einem Schwert? Dann könnte es im nächsten Jahr Streit geben. Jeder sieht in der Form des Bleis etwas anderes und deutet es für sich.

### Schornsteinfeger



Ein besonders interessanter Glücksbringer ist der Schornsteinfeger. Aber warum soll er Glück bringen? Eigentlich ist das ganz einfach nachzuvollziehen. Früher heizten die Menschen ihre Wohnungen mit einem Feuer im Kamin. Der heiße Rauch des Feuers wurde im Schornstein nach außen geleitet. Rauch enthält Ruß. Das ist ein schmieriger schwarzer Stoff, der beim Verbrennen entsteht. Etwas Ruß blieb immer im Schornstein hängen. Wenn zu viel Ruß im Schornstein festsaß, konnte der heiße Rauch nicht mehr gut aus dem Haus heraus. Das war gefährlich für die Menschen. Darum musste der Schornstein immer sauber und frei sein. Dafür sorgte der Schornsteinfeger. Sieht man einen Schornsteinfeger, so kann man sich sicher sein: Der Schornstein ist frisch gefegt. Was für ein Glück! Darum gilt der Schornsteinfeger als Glücksbringer, auch heute noch.

### Daumen drücken



Vor einer schwierigen Prüfung sagt man häufig: „Ich drück’ dir die Daumen!“ Doch warum drückt man die Daumen und nicht etwa den Zeigefinger? Das wissen selbst Experten nicht ganz genau. Einige sagen, das geht auf die alten Germanen zurück. Die glaubten nämlich, dass die Finger mit Kobolden und Geistern in Verbindung stehen. Besonders böse war der Daumen. Wer sichergehen wollte, dass sich keine böse Macht einmischt, der hielt den Daumen lieber festgedrückt.

### Freitag, der 13.



An diesem Tag sind manche Menschen besonders vorsichtig. Sie halten Freitag, den 13., für einen Unglückstag. Das ist zurückzuführen auf die Bibel. Dort hat der Freitag keinen guten Ruf. Denn Adam und Eva haben an einem Freitag die verbotene Frucht gegessen und mussten das Paradies verlassen. Doch

warum gerade die 13? Schon in der Antike bei den Griechen und Römern war die 12 eine gute Zahl. Damals glaubte man zum Beispiel an zwölf Hauptgötter. Auch für die Christen war die 12 eine gute Zahl: Jesus hatte 12 Jünger, also 12 enge Freunde und Vertraute. Die 12 bedeutete Ordnung. Mit der 13 verschwindet diese Ordnung. An einem Freitag, dem 13., fallen Unglückstag und Unglückszahl zusammen. Das macht abergläubischen Menschen Angst. Es gibt aber keine Beweise dafür, dass Freitag, der 13., ein Unglückstag ist.

### Schwarze Katze



Katzen waren früher als Mäusejäger im Haus wichtig. Doch im Mittelalter bekamen sie einen schlechten Ruf. Die christlichen Geistlichen sahen in der Katze ein Zeichen für den Teufel. Auch die Farbe Schwarz wurde mit dem Teufel in Verbindung gebracht. Eine schwarze Katze war also doppelt gefährlich. Angeblich konnten sich Hexen in schwarze Katzen verwandeln und sich so verstecken. Wer also eine schwarze Katze besaß, musste Angst haben, für eine Hexe gehalten zu werden.